

nen, die ein Zeitgenosse desselben entworfen, aber nie dem Druck übergeben hat.

Schimmlmann stammte von einer unbemittelten Familie zu Demmin in Pommern und ward daselbst 1724 geboren. Noch ehe er das Mannesalter erreicht hatte, kam er als Hutmacher nach Hamburg. Ausgestattet mit einem unternehmenden Geiste, befaßte er sich bald mit ausgedehnten Handeschäften. Als aber deren gänzliches Mißlingen ihn zum Concurs brachte, begab er sich nach Berlin. Um diese Zeit brach der dritte schlesische Krieg aus. Es gelang Schimmlmann, Lieferant bei der ausrückenden Armee zu werden, ein Amt, zu dessen Verwaltung er vollkommen befähigt war. Bei seiner rastlosen Thätigkeit und mit seinem hellen Kopfe mußte er das Geschäft so trefflich zu leiten, daß die Armee stets zufrieden seyn konnte und dennoch schon in den ersten Jahren des Krieges sich große Summen in seinem eigenen Säckel anstauten. Die Gelegenheit zu einer außerordentlichen Vermehrung derselben ließ nicht lange auf sich warten.

Friedrich II., im Besitz von Sachsen und dieses gefegnete Land auf alle Weise auszuheben, hatte u. A. auch laut werden lassen, daß die Porcellanfabrik in Meissen mit allen Vorräthen, Utensilien und den Niederlagen in Dresden und Leipzig verkauft werden solle. Kaum erfuhr Schimmlmann diesen Befehl, als er ungesäumt zum König eilte mit dem Anerbieten: Er wolle das ganze Geschäft übernehmen, auf die von Sr. Majestät bestimmte Kaufsumme einen großen Theil derselben à conto sofort auszahlen, dann mit den gesammelten Gegenständen auf der Elbe sich einschiffen, über Havelberg nach Berlin fahren und daselbst eine Porcellanfabrik für Sr. Majestät Rechnung anlegen. Die vier Arcanisten wie die meisten der Fabrikarbeiter würden, da sie doch außer Brod kämen, dem neuen Wirkungskreise gewiß gern folgen.

Für Friedrich II. hätte diese Perspective ausnehmenden Reiz; er ging den Vorschlag ein. Schimmlmann brachte ihm all sein vorräthiges Geld, hatte jedoch auch an den reichen Kaufmann St. n in Hamburg geschrieben (dem er am meisten verschuldet war): „Wenn Sie mir umgehend noch 20,000 Mark Banco anvertrauen, kann ich ein so eminentes Geschäft abschließen, daß Sie die alte und neue Schuld nebst einem ansehnlichen Disconto binnen wenigen Monaten erhalten sollen.“

St. n entsprach dem Wunsch, und Friedrich II. trauete dem gegebenen Versprechen seines Käufers, der ihm keine Zeit verlor, die kostbaren Waaren auf einer Menge großer Elbstähne zu verkaufen. Mithin den Porcellan-Schätzen nahm er auch viele Statuen aus dem Brühl'schen Garten mit, die noch bis zu unseren Zeiten hinter dem Wandbächer

Schlosse standen. Als er jedoch mit seinen Porcellanströcke bei Havelberg ankam, ließ er dieses sammt der Einfahrt nach Berlin rechts liegen und hielt für gerathener, nach der freien Reichsstadt Hamburg zu schwimmen. Bald nach seiner Ankunft bezahlte er alle seine Schulden, kaufte den Flecken Wandbeck, baute in Hamburg das sogenannte Schimmlmann'sche Palais in der Mühlenstraße und ein großes Haus auf dem Valentins Camp. Schon damals galt er, ohne Uebertreibung, für einen Millionär.

Friedrich II. war außer sich über den ihm gespielten Streich und ging so weit, die K. Maria Theresia in einem confidentiellen Schreiben zu bitten, den wortbrüchigen Schimmlmann ausliefern zu lassen; da jedoch diese den Verlust Schlesiens noch nicht verschmerzt hatte, so nahm sie von der Sache keine Notiz, wodurch, wenigstens vor der Hand, des Bedroherten Aufenthalt gesichert war. Da las man kurz nachher in den Berliner Zeitungen folgende Bekanntmachung: „Der Kaufmann Schimmlmann habe, wegen der Kriegsunruhen, sich nach Hamburg gewendet, werde aber nach dem bald zu hoffenden Frieden eine Porcellanfabrik in Berlin anlegen, und suche schon jetzt passende Räume zu den Gebäuden.“ Das beschwichtigte den aufgebrachtten König für den Augenblick; indes hatte er bald genug die Erfahrung zu machen, daß zu seinen verlorenen Schlachten auch das Schirmgügel mit seinem ehemaligen Lieferanten zu rechnen sey; denn urplötzlich hatte derselbe einen Altirten gefunden, dessen Aegide ihn gegen alle ferneren Verfolgungen sicherte.

Dänemarks Monarch, Friedrich V., suchte eine Anleihe von einer Million. Kaum war dies in Hamburg bekannt geworden, als Schimmlmann dem Könige meldete: „Wenn Sr. Majestät ihm, nächst einem billigen Zins, das Indigenat in Dänemark und dessen deutschen Herzogthümern, sowie das Diplom als dänischer Reichs-Freiherr bewilligen würde, sei er erbötig, die Anleihe aus eigenen Mitteln zu machen.“ Alles ward ihm gewährt, und nun nahm er sein Hauptdomicil zu Kopenhagen in einem prächtigen Palais. Im Jahre 1762 wurde er Freiherr, bald darauf Finanzminister, Geheimrath, Schatzmeister, 1779 in den Grafenstand erhoben; dabei Besitzer von Wandbeck, auf das er große Summen verwendete, namentlich für zahlreiche Bauten (unter dem Schloß), für prächtige Gartenanlagen, ausgedehnte Pflanzungen, Fabriken u. wie er denn überhaupt diesen Ort mit besonderer Vorliebe unausgesetzt gepflegt hat; ferner Besitzer des adeligen Gutes Ahrensbürg (von mehr als 6000 Tonnen Landes), der Herrschaft Lindenborg, der Gewerfabrik in Heljüngör, ansehnlicher Pflanzungen auf den dä-

nisch-westindischen Inseln und des erpähnten kostbaren Palais in der Residenz, uugeachtet große Capitalien, die er gleich nach dem Tode des Papstes Clemens XIV. noch zum eine Lonne Goldes vermehrte. Letzteres geschah durch eine kaufmännische Speculation, an welche tausend Andere in der katholischen Christenheit eben so gut und noch eher hätten denken können, als ein im fernem Norden lebender evangelischer Staatsminister. Jener Papst war der edle Ganganelli, welcher bekanntlich, nach langem Zögern, 1773 die Aufhebung des Jesuitenordens proclamirt und dabei ausgerufen hatte: „hiermit unterzeichne ich mein Todesurtheil.“ Die böse Ahnung ward bald zur Wahrheit. Ganganelli's Kräfte schwanden von dieser Zeit an, und nach längeren schweren Leiden verschied er 1774. Schimmlmann, von Allem unterrichtet, basirte darauf bei Zögern den Ankauf sämtlicher Vorräthe weisen und gelben Wachses, was ihm mit seinem großen Vermögen und seinen ausgedehnten Verbindungen in und außer Europa leicht gelang. Bequem konnte er nun dem Zeitpunkt entgegensehen, wo Milliardendrachtslichter geliefert werden mußten. Damals erforderte die Leichenfeier eines Papstes in der ganzen katholischen Welt zahllose castradoloris, welche mindestens sechs Wochen lang mit brennenden Kerzen umstellt wurden. Der damals fast alleinige Besitzer des unentbehrlichen Wachses wucherte keineswegs damit; er begnügte sich mit einem mächtigen Vortheile; dennoch stieg derselbe, wegen der Menge des Absatzes, zu einer enormen Summe. Nicht immer ist die zu schnelle Glücksperiode hochstehender Staatsmänner von Dauer; Schimmlmann's vorläufiges Benehmen bewahrte ihn vor all' und jeder höflichen Intrigue, führte selbst eine höchst gefährliche Epoche der dänischen Monarchie (Struensee!) ohne irgend eine Anfechtung an ihm vorüber, und immer blieb er in gleichem außerordentlichem Ansehen.

(Schluß folgt.)

**Fruchtpreise**  
in Winnenben vom 31. Juli 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niederrst.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen 1 Centner	6	30	—	—	—	—	—	—	
Dinkel "	5	7	4	42	4	24			
Haber "	3	52	3	48	3	45			
Weizen 1 Einri	—	—	—	—	—	—			
Gerste "	1	12	1	4	—	54			
Roggen "	1	36	1	32	—	—			
Ackerbohnen "	2	6	2	—	—	—			
Belschorn "	1	36	1	34	—	—			
Wicken "	2	36	2	30	2	—			
Erbsen "	—	—	—	—	—	—			
Kinsen "	—	—	—	—	—	—			

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 61.

Samstag den 9. August

1862.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher der Gemeinden, in welchen solches noch nicht geschehen ist werden beauftragt, auf die Straßendistricte, wogu die Amtskorporation Kostenbeiträge gibt, für das Etatsjahr 1862-63 Wegnechte aufstellen zu lassen, und zwar je absondert für die Districte auf den Feldmarkungen und durch Staatswaltungen, auch sofort Protokollauszug Befußs Genehmigung durch den Amtsverammlungs-Ausschuß an die Oberamtspflege einzusenden. Wo keine Aenderung in Person und Gehalt der Wegnechte eintritt, bedarf es nur einer kurzen Anzeige.  
Schorndorf den 2. August 1862. Königl. Oberamt. **Sais.**

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Hohengehren.**  
**Holz-Verkauf.**  
1) Montag den 18. l. Mts. in den Waldtheilen Reutele bei Thomashardt und Bahnholz bei Hohengehren: 110 1/2 Klafter buchene Scheiter.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Reutele.

2) Dienstag den 19. l. Mts. in den Waldtheilen Sandpeter und Wanne 2 bei Hohengehren: 95 3/4 Klafter buchene Scheiter.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im sog. Park auf dem Schloßesplatz.  
3) Mittwoch den 20. l. Mts. in den Waldtheilen Eingemachterwald bei Winterbach, Ziegelbau und Buchhaldenschlag bei Manolzweiler: 60 Klafter buchene Scheiter.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Eingemachterwald.  
Schorndorf den 5. August 1862. Königl. Forstamt. **Mieninger.**

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Adelberg.**  
**Holz-Verkauf.**  
Montag den 18. l. Mts. kommt in den Waldtheilen Unterer und Oberer Mühlrain und Langengehren nachstehendes von den ersten Käusern nicht bezahl-

te Material wiederholt zum Verkauf, und zwar: 6 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 13 Klafter Anbruch- und Abfallholz und 225 Reifach-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Nassachmühle.  
Schorndorf den 8. August 1862. Königl. Forstamt. **Mieninger.**  
Schorndorf. (Gläubiger-Ausruf.) Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar:  
Schorndorf.  
Heinrich Knaupp, Goldarbeiter, Event.-Zhlg. Johannes Rible, Metzgers Wittve, Realthlg. Oberurbach.  
Andreas Schlotterbeck's Wittve, dto. Schultheiß Staudenmayers Ehefrau, dto. Niedelsbach.  
Maria Knauff, ledig, Schusters Tochter, dto. Christof Knauff, Schuster, dto. Daniel Schanbacher, Köhleswirth, dto.  
Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.  
Den 5. August 1862. R. Gerichtsnotariat. **H. Vef. u. B.**

Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:  
Adelberg.  
Mürdter, Fr., Ochsenwirth, Event.-Zhlg. **Hebsack.**  
Reiniger, Michaels Ehefrau, dto. Höflinswarth.  
Stadelmann, Christian Fried., Hafners We., Arm.-Urkunde.  
Kohrbronn.  
Bester, David, Weber, Event.-Zhlg. **Weiler.**  
Gutt, Johannes, Nachw. Ehefrau, Co.-Zhlg. Den 5. August 1862. R. Amtsnotariat Winterbach. **Bauer.**

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung.**  
Der unbefugte Wandel über das Land des Oberamtspflegers Fuchs in den weiten Garstentälern, welches auf die Schlichter Straße stoßt, wird hiemit bei Strafe verboten.  
Den 4. August 1862. Stadtschultheißenamt. **Walm.**

**Schorndorf.**  
**Aufgefangene Kuh.**  
Am heutigen Viehmarkt wurde eine freigelassene Kuh aufgefangen. Der rechtmäßige Eigenthümer hat seine Ansprüche an dieselbe binnen 15 Tagen dießseits geltend zu machen, und glaubhaft nachzuweisen.  
Den 5. August 1862. Stadtschultheißenamt. **Walm.**

**Schorndorf.**  
Die unterzeichnete Stelle hat **1500 fl.** in einem oder mehreren Posten auszuliefern.  
Hospitalpflege. **Lang.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellsch. damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeich- neten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Ansehen abzuwarten, statt des Erscheinens vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihren Forderungen durch schriftlichen Nachschub, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem-Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, and wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, vom dem-Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlags-Beschl. d. Gläubiger.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	28. Juli 1862.	Schorndorf.	Nachlaß des Christian Friedrich Pfeleiderer, gewesenen Hefenbändlers — früher Bierbrauers.	Mittwoch den 3. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	siehe unten.

Pfeleiderer wurde in den Jahren 1837 und 1850 schon vergantet. Die Activmasse wird voraussichtlich in dritter Classe erschöpft.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Anruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen. Geradstetten.

Eigle, Johann Josua vom Körnershof, (Ertheilung.)

Grunbach. Böhler, Christians Ehefrau (Event. u. Realtheilung.)

Schnaitz. Kipple, Johann Eberhard, ledig, (Watertguts-Vertheilung.)

Bräuninger, Jak. Fried., Seifenfieder, (Realtheilung.)

Den 7. August 1862.

K. Amtsnotariat. Fischer.

**Afford über Straßenbau-Arbeiten.**

Die unterzeichnete Stelle wird am Dienstag den 12. d. M. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Schorndorf die Verbesserung der Staats-Straße von Schorndorf gegen Haubersbrunn, auf der Markung Schorndorf in öffentlicher Verhandlung veraffordiren. Es sind veranschlagt

die Ein- und Planirungs-Arbeiten zu . . . 601 fl. 18 fr.

die Chaussirung zu . . . 2104 fl. — fr.

die Maurer u. Steinhauer-Arbeiten zu . . . 552 fl. 24 fr.

und die Zimmer-Arbeiten zu . . . . . 10 fl. — fr.

Zuf. zu 3267 fl. 42 fr.

Plane, Überschlag und Affords-Bedingungen können schon von heute an bei

dem Straßenmeister Daimler in Schorndorf eingesehen werden.

Den 8. August 1862.

K. Straßenbau-Inspection Gmünd.

**Verdingung von Bauarbeiten.**

Hoher Weisung gemäß werden die bei Erbauung einer neuen Kirche zu Spraitbach vorkommenden Bauarbeiten, womit aber erst im künftigen Frühjahr begonnen werden soll, im Submissions-Wege in Afford gegeben.

Nach dem genehmigten Voranschlage berechnet sich einschließlich des Frohnwerthes

die Grab- und Planirarbeit auf 423 fl. 19 fr.

„ Maurer- und Steinhauerarbeit . . . 26,585 fl. 42 fr.

„ Gypferarbeit . . . 1076 fl. — fr.

„ Schieferdeckerarbeit . . . 656 fl. 40 fr.

„ Plasterarbeit . . . 317 fl. — fr.

„ Zimmerarbeit . . . 6006 fl. 44 fr.

„ Schreinerarbeit . . . 1782 fl. 26 fr.

„ Bildhauerarbeit . . . 334 fl. 30 fr.

„ Malerarbeit . . . 598 fl. 10 fr.

„ Glaserarbeit . . . 546 fl. 30 fr.

„ Schlosserarbeit . . . 960 fl. 14 fr.

„ Schmiedarbeit . . . 868 fl. 40 fr.

„ Kupferschmiedarbeit . . . 57 fl. 30 fr.

„ Blechschneiderarbeit . . . 481 fl. 30 fr.

Die Kasse, der Kostenüberschlag und die Affords-Bedingungen sind vom 11. d. M. an auf der Kameralamts-Kanzlei zur Einsicht für die Affordliebhaber aufgelegt und es haben dieselben ihre Dienste in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt spätestens am 23. August vor 6 Uhr Abends unter Anschluß der nach den Affordsbedingungen verlangten Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen

versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf das Kirchenbauwesen zu Spraitbach“ daselbst abzugeben, wornach nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Gmünd den 4. August 1862.

K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

**Hobengehren. Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Schafwaide von der Erndte bis 31. Dezember d. J. zu 250 Stück wird am Samstag den 9. August 1862

Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 29. Juli 1862.

Schultheissenamt. Gmünd.

**Privat-Anzeigen.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er von jetzt an das Metzgerei-Geschäft auf eigene Rechnung betreibt.

Indem er für das seiner verstorbenen Mutter geschenkte Zutrauen verbindlichst dankt, bittet er solches auch ihm zu übertragen.

Albert Ridle, Metzger im Hause des Deconom Grieb in der Neuen Straße.

**Fettes Hammelfleisch**

ist von heute an zu haben bei Metzger Ridle.

Schorndorf. Ein gutbeschaffener in Eisen gebundener Fährling 1 1/2 Eimer haltend ist um den Preis von fl. 8 1/2 zu haben bei Carl Arnold am untern Thor.

Schorndorf. Einen kleinen gut erhaltenen Kunstherd verkauft billig Sternwirth Schaal.

Schorndorf. 375 fl. auf einen oder mehrere Pflaster hat im Auftrag auszuleihen Christian Weitbrecht.

Schorndorf. Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 Prozent 600 fl. sogleich auszuleihen.

W. Ankele, Bäcker. Schorndorf. 350 fl. Pflastergeld hat auszuleihen Gemeinderath Ziegler.

Schorndorf. C. Lenz, Schreinermeister hat in seinem Hause bis Martini zwei obere Loggien zu vermieten; auch könnte die hintere Loggie sogleich bezogen werden.

David Strahlen, Schneidermeister hat auf Martini seine untere Loggie zu vermieten.

Schorndorf. Ich habe bis Martini mein oberes Loggie zu vermieten. L. Müller, Uhrmacher.

Schorndorf. Einen jungen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre Gottlob Knauff, Pflasterer.

Rothgerber Weil in der Vorstadt hat Dinkelfrost zu verkaufen.

Das Dehmdgras von einem Stücke und von einer Baumwiese hat zu verkaufen Sailer Echner's Wittve.

Schorndorf. Kalk & Ziegelwaaren ist in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

Friedrich Durst, ledig verkauft unter Vorbehalt des Aufstreichs 17 1/2 Rth. 11 Sch. alt Maß Land in den weiten Gärten neben Stadtpfleger Horz und Hirschberger, Schuhmacher. Liebhaber wollen sich wenden an Friedrich Steinmetz.

Das Baumgut des Stadtmusikus Sauerbrei 1 1/2 Mrg. 28,3 Rth. im Hungerbühl ist um 450 fl. angekauft und kommt am 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ein zuverlässiger Zinszahler sucht gegen 1 1/2 fache Versicherung zu 4 1/2 % Verzinsung 1000 fl. aufzunehmen. Ein Informativ-Pfandschein liegt zur Einsicht vor bei der Redaction.

Es sucht Jemand ein kleines heizbares Loggie zu mieten. Wer? sagt die Redaction.

Adelberg. Auf der Adelberger Straße wurde eine Wagenhaue mit L. P. bezeichnet, gefunden, und kann inner 10 Tagen bei mir abgeholt werden. Upperle, Amtsbote.

Steinenberg. Von heute an ist Kalk & Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

Weiler. 3 großwüchlige Kalbeln und eine Kuh hat zu verkaufen Gottlieb Kolb.

Weiler. Unterzeichneter hat zu verkaufen: Zwei Wagen, einen mit eisernen und einen mit hölzernen Achsen, für Dachsen und Pferde tauglich, ein Bernerwägle sammt Sitz und Sprigleder, einen Brennhasen, 8 Zmi haltend, sammt Hahnen von Messing, Kuppel und Kühlrohr. Carl Palm, z. Lamm.

Unterurbach. Joh. Georg Schwäble hat aus seiner Müller'schen Pflasterhütte 300 fl. zu 4 1/2 Prozent sogleich auszuleihen.

Nächsten Sonntag haben

**Bachtag** Victor Renz. Ankele. Menner.

**Verschiedenes.**

Stuttgart, 7. August. Wie man vernimmt, ist die Erklärung Bayerns in Betreff des französisch-preussischen Handels-Vertrags bereits nach Berlin abgegangen. Derselbe soll ablehnend lauten. Das Gleiche dürfte in Bälde württembergischerseits zu erwarten seyn, da man sich nach genauer Prü-

fung überzeugt hat, daß ein solcher Vertrag, der alle Vorteile nur in Frankreichs Hände legt, nicht annehmbar ist. (N. 3.)

Frankfurt, 6. Aug. Man glaubt, daß falls Katakai gegen Garibaldi persönlich einschreiten sollte, Alles zu befürchten sey. Die Gemüther in Italien sollen in äußerster Aufregung seyn; in allen Hauptstädten halten sich die Anhänger Garibaldi's, abgesehen von den Mazzinisten, zum Loschlagen bereit für den Fall, daß die Regierung an Garibaldi Hand anlegte. Man schreibt, dann würde Italien sofort in Feuer und Flammen stehen. Nach einer andern Quelle soll Garibaldi sogar den abenteuerlichen Plan hegen, nicht mit einem Heere, sondern mit einer unermeßlichen Volksmenge, Männer, Frauen und Kinder, auf Rom zu rücken. Er rechne darauf, daß die Franzosen diese friedliche Invasion mit Waffengewalt zurückzudrängen nicht wagen würden. Endlich will man in der indeß nur auf telegraphischem Wege bekannten Proclamation Victor Emanuels eine doppelstimmige Stellung entdecken, welche Garibaldi die Action gegen Oesterreich frei ließe und nur die gegen Rom bekämpfe. (Fr. 3.)

Gotha, 31. Juli. Ein entsetzliches Gewitter hat in vergangener Nacht unsere Stadt heimgesucht. In der Stadt stieg das Wasser höher als es je bisher gestanden. Besonders groß ist der Verlust an Vieh, da ungerechnet zwei Postpferde, welche durch das in den Stall einbrechende Wasser fortgerissen wurden, mehrere Kühe, viel Schweine und Ziegen, in einem Stall 300, in einem andern 150 und in einem dritten einige 40 Schafe ertranken. Noch bis jetzt, gegen Abend, sind die Spritzen beschäftigt, das in die Häuser im Brühl eingebrungene Wasser auszupumpen. Von den Gärten in der Nähe der Stadt ertönten fortwährend Hilferufe und Nothschüsse, doch war wegen der immer wüthender herantobenden Fluthen Hilfe nicht möglich. — Die Eisenbahnzüge nach und von Eisenach und Gerstungen mußten eingestellt bleiben, da die Bahn an mehreren Stellen gelitten hätte und namentlich bei Gerstungen der Damm eingesunken war. In Eisenach, wo ebenfalls das Gewitter losbrach, mußten die Passagiere des wieder zurückgegangenen Schnellzuges in den Waggonen bleiben, da der Perron überfluthet war. (N. 3.)

Bern, 5. August. Nach einem, wie die „Schwyz. Ztg.“ versichert, ganz zuverlässigen Privatberichte, der aus Valerien in Luzern eingetroffen ist, wurden dort offen unter Aller Augen ganze Kolonnen, Bataillone, Regimenter in den Straßen der Stadt gebildet, eingetheilt und equipirt, alles unter dem Oberkommando Garibaldi's. (N. 3.)

Toulon, 5. Aug. Morgen werden sich 1200 Mann nach Civita Vecchia einschiffen. (E. D. d. N. 3.)

Marseille, 5. Aug. Briefen aus Rom zufolge machte der Dampfer Castor auf einen italienischen Dampfer Jagd, welcher die Richtung auf Livorno nahm und Blousenmänner an Bord zu haben schien. (E. D. d. N. 3.)

Turin. Garibaldi hat sich von Palermo nach Corleone (südlich von Palermo, im Innern von Sicilien) begeben, und hat von da eine Proclamation an die Gefährten

erlassen, welche sich zu einer neuen Expedition um ihn gesammelt haben. Das Ziel der Unternehmung wird in der Proclamation nur angedeutet. Garibaldi verlangt unbedingtes Vertrauen und erklärt mit, daß die „unabhängigen fremden Herrscher“ bekämpft werden sollen. In einer anderen Proclamation an die römischen Frauen spricht Garibaldi deutlicher von der Befreiung Roms. Zu gleicher Zeit aber hat er auch eine von der „Independance“ erhaltene Proclamation erlassen, in welcher er die südlichen Völkerschaften zu einer Erhebung auffordert, und welche also mehr auf eine Unternehmung gegen Oesterreich und Venedig hinzudeuten scheint. Dem gegenüber unterläßt die Regierung nichts, um Garibaldi an der Ausführung seiner Projekte zu hindern. Verschiedene Corps von Freiwilligen, welche dem Aufruf Garibaldi's folgend sich nach Neapel gewendet hatten, sind dort an der Landung verhindert worden. In Palermo, wo man sie erwartete, werden sie eben so wenig haben landen können. Dem General Cugia, der neue Präsekt von Palermo, war vor ihnen angekündigt, mit ausgedehnten Vollmachten versehen. Derselbe hat sein Amt mit einer Proclamation angetreten, in welcher er es als die feste Absicht der Regierung ankündigt, eigenmächtige militärische Maßregeln zu verhindern. Daß er im Nothfall selbst Garibaldi entgegenzutreten werde, hat General Cugia offen ausgesprochen. (N. 3.)

**Turin.** Nach einer Pariser Correspondenz ist Garibaldi von Lord Palmerston ernstlich verwarnet worden. Der englische Premier ließ ihm durch einen seiner Freunde sagen, er rathe ihm von einer Unternehmung gegen Rom ab; da er dort den Franzosen sicher in die Falle gehen würde; er rathe ihm noch mehr, nicht auf die Oesterreicher in Venetien zu stoßen, wodurch er überdies auch England herausfordern würde; endlich rathe er ihm am dringlichsten von einer Expedition nach der Türkei ab, da er nicht ermangeln würde, von den Engländern selbst abgeschnitten und aufgegriffen zu werden.

Nach der franko-italienischen Correspondenz kann Garibaldi gegenwärtig in Nord- und Süditalien über nahe an 100,000 Freiwillige verfügen. Von Neapel haben sich nach und nach alle hervorragenden Mitglieder der Aktionspartei in Palermo eingefunden. Man schreibt denselben jetzt den Plan zu, für Sizilien und das Neapolitanische eine provisorische Regierung einzusetzen, die mit dem Motto „Viktor Emanuel und Italien“ so lange von der Regierung in Turin unabhängig bleiben soll, bis Italien mit Rom und Venedig vollständig constituirt ist. (N. 3.)

**Turin, 27. Jul.** „Rom oder der Tod!“ ist jetzt die Losung. Garibaldi hat sie den Sizilianern für ganz Italien gegeben; Pater Pantaleo ließ im Dom von Marsala den General und das Volk auf diese Losung schwören, und im italienischen Parlament haben sich mit Mordini seine Freunde von der Linken offen zu derselben bekannt. Die Rede, in welcher Garibaldi zum ersten Mal jenes Wort in die Massen schleuderte, ist vom Syndikus von Marsala, dem Stellvertreter der Regierungsgewalt, mit voller amtlicher Unterschrift unter dem Titel: „Garibaldi in Marsala“, veröffentlicht worden. (K. 3.)

**Neapel, 5. Aug.** Oberst Nullo hat die Anschaffung Freiwilliger bei Neapel und Palermo verhindert und Truppen abgeschickt, um die Stellung zu besetzen, welche vermuthlich Garibaldi festhielt. Der neue Präsekt von Palermo, Cugia, hat die Proclamation des Königs an Garibaldi geschickt. Dieser empfing die Abgesandten in Mitte der Sechzigern und wies ihre Bitten zurück, wollte auch Briefe von Medici nicht annehmen. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet und die Hoffnung auf friedliche Ausgleichung fortwährend. An der päpstlichen Grenze begegnete ein italienisches Bataillon einem Trupp von Briganten, und schlug sie, unterstützt von den päpstlichen Zuaven. Die Briganten wurden bis in den Wald bei Castro verfolgt, welcher noch auf päpstlichem Gebiet ist, das sie besetzt hielten. (E. D. d. N. 3.)

**Genua, 6. Aug.** Auf dem Domplatz fand eben eine großartige Demonstration mit dem Geschrei: „Rom oder Tod!“ statt. Die Nationalgarde eilte herbei, das Geschrei ward wiederholt, den Truppen gelang es jedoch die Volkshäufen zu zerstreuen. Um 2 Uhr erneuerte sich der Lärm unter den Fenstern des französischen Consuls, die Truppen zerstreuten die Menge, es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Auch die Arbeitergesellschaft in Parma beabsichtigte eine ähnliche Demonstration, wurde jedoch von der Nationalgarde und den Truppen daran verhindert. Man schrieb: Nieder mit der Nationalgarde! (E. D. d. N. 3.)

**Genua, 29. Juli.** Der Abgeordnete Petrucci della Gattina zog, in der Rede, welche er am 19. in der Kammer hielt, folgende Parallele zwischen dem Helden von Marsala und dem des zweiten December: „Die beiden Pole der gegenwärtigen revolutionären Welt sind Kaiser Napoleon und Garibaldi. Der eine schließt die Revolution, der andere beginnt sie; der eine thut den letzten Schritt des Vergangenen, der andere führt den Reigen des Kommenden; der eine macht das Volk im Staat aufgehen, der andere will den Staat in das Volk verlegen. Beide werden von unsichern übermächtigen Instincten getrieben: der erstere von dem der Vorst, Zähigkeit und Festigkeit, ich möchte fast sagen von dem der Wildheit, der Unerbittlichkeit der Tiger, der andere von dem edelmüthigen, raschen, unüberlegten Instinct des Löwen. Der eine zeigt sich als der Abenteurer der Savannen, welcher Freiheit aus allen Poren seiner Seele strahlt und athmet, der andere als der Abenteurer der Throne, welcher mit der mächtigen Intelligenz und mit der mächtigen Initiative seiner Autorität ein neues Europa sucht. Und wenn ich von Garibaldi spreche, meine Herren, so will ich nicht von jenem Garibaldi sprechen, welcher elende Ketten hält und komisch-philantropische Briefe bei jeder Gelegenheit und an jeden Dummkopf schreibt, nein, ich spreche von dem Garibaldi Palermo's, ich spreche von dem Garibaldi des Volturmo, von jenem Manne des Geschicks, welcher Throne genommen und gegeben hat, ich spreche von jenem Hohenpriester des Volkes welcher den Hohenpriester Christi verjagen wird!“ (Allg. 3tg.)

**Genua, 29. Juli.** Die Bewegung in

Rom scheint mehr und mehr überhand zu nehmen. In Tausenden von Exemplaren ist folgende Proclamation verbreitet: „Brüder! Der gegenwärtige Stand der Dinge kann nicht mehr fortbauern. Das römische Volk ist zum Außersten getrieben. Der Augenblick zum Handeln ist gekommen. Ein Befehl versammle euch alle auf dem Forum, auf der Piazza del Popolo, in euren alten heiligen Straßen, und dann sprecht mit euren Reclamationen euren Willen aus, da ihr ihn durch Abstimmung nicht aussprechen dürft. Mögen eure Worte in ganz Europa wiederhallen. Wenn die Päpstlichen euch anfallen, so wehrt euch bis an den Tod; wenn aber die Franzosen, so zieht euch zurück, und möge euer Martyrium die Welt bewegen! Polen gebe euch ein Beispiel.“ Man sagt daß Briefe Mazzini's, worin die Männer des römischen Comités seit und seige genannt werden, die Erbitterung habe auf das Aeußerste steigen gemacht. (Allg. 3.)

**Newyork, 25. Juli.** 30,000 Sonderbündler in der Nähe von Gordonsville beabsichtigen den General Pope anzugreifen.

**Newyork, 26. Juli.** Dem Gerücht zufolge überschritten die Conföderirten den Tennesseefluß. Lincoln droht den Insurgenten mit Confiscation ihres Eigenthums.

**Newyork, 28. Juli.** Die Sage geht, 60,000 Sonderbündler unter General Jackson seyen am Jamesfluß concentrirt. (E. D. d. N. 3.)

Depeschen aus Newyork vom 24. Juli stellen die Lage als immer düsterer werdend dar, besonders seit der Schlacht von Richmond. Die Anmerkungen finden keinen Anklang. Eine Proclamation des Präsidenten ermächtigt zur Confiscation des Eigenthums für Kriegszwecke und erlaubt die Einreichung der Regeer in die Arme. (N. 3.)

**Räthsel.**

Wenn du im Ernst mich nimmst, bin ich ein Name.  
Der immer nur die Wenigsten geschmückt;  
Ich ehre den, der als ein Fort, ein Segen  
Ein ganzes Volk, ein ganzes Land beglückt.

Doch wie man ein studentisches Vergnügen,  
Aus dem der Uebermuth der Jugend spricht,  
Mit meinem Namen hat bezeichnen mögen,  
Das wahrlich, das begreif ich nicht.

Auflösung der Charade in No. 59:  
Geldnoth.

Schorndorf. Fruchtmart am 5. August.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	155	6	55
Haber	—	—	—
Wicken	—	—	—

**Turn-Berein.**  
Samstag den 9. August  
Abends 8 Uhr Versammlung im Schwanen.  
Der Vorstand.



Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 62.

Dienstag den 12. August

1862.

## Amthche Bekanntmachungen.

**Schorndorf. Dienst-Cautionen der Boten.** Nachdem nunmehr das Cautionswesen der Boten des Bezirks in soweit geregelt ist, als dieselben in ihrer Eigenschaft als Amtsboten gegenüber von den Amtsstellen (mit Ausnahme der K. Post-Anstalt) und von Privaten eine Caution durch Stellung von zwei Bürgen bis zu einem gewissen Gelbetrage geleistet haben, ist noch eine besondere Caution von Seiten der Boten in ihrer Eigenschaft als Postboten gegenüber der K. Post-Anstalt zu leisten.

Die Schultheißenämter werden daher angewiesen, für Bestellung dieser weiteren Caution von Seiten der Boten — soweit dieselben eigentliche Postboten sind — Sorge zu tragen und die nach einem von der K. Post-Direktion genehmigten Formular, (welches den Schultheißenämtern mit nächstem Boten zukommen wird,) auszustellenden Cautions-Urkunden binnen 10 Tagen dem Oberamt zur Einsicht vorzulegen, welches sodann dieselben den betreffenden Postämtern zur Aufbewahrung übergeben wird.

Da sodann die K. Post-Direktion sich dahin ausgesprochen hat, daß nach Einlegung der Cautions-Urkunden je nach den Vermögens-Verhältnissen des Boten, beziehungsweise der Bürgen zu möglicher Erleichterung des Verkehrs die den Boten von Seiten des K. Postamts anzuvertrauenden Werthsendungen, welche nach den bisherigen Bestimmungen auf den vierten Theil der stipulirten Cautionssumme beschränkt waren, auf diesfallsige Anträge höher bemessen werden, so wäre, wo solches gewünscht wird, von dem betreffenden Gemeinderath an das K. Postamt hier sich zu wenden.

Den 9. August 1862.

Königl. Oberamt.  
Zais.

**Schorndorf.** Unter Bezugnahme auf die Verfügung der Departements der Justiz, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und des Kriegs vom 4. Juni 1862 Reg.-Blatt Nr. 13 vom 27. Juni, betreffend die Ablieferung von Leichnamen an die anatomischen Anstalten des Königreichs werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, von jedem Todesfall solcher Personen, welche nach den Bestimmungen des §. 1 Ziff. 3 der erwähnten Verfügung an die Anatomie abzuliefern sind, dem Oberamt alsbald Anzeige zu machen (§. 6 der Verf.) und die weiteren Anordnungen abzuwarten. Dabei wird bemerkt, daß der Transport der Leichname, welche von dem diesseitigen Oberamtsbezirk ausschließlich an die anatomische Anstalt der Universität Tübingen zu liefern sind, vermittelt der Eisenbahn von der nächst gelegenen Eisenbahnstation aus zu geschehen hat und daß für die Anschaffung einer den Bestimmungen des §. 10 der Verfüg. entsprechenden Kiste auf Kosten der Amtspflege Sorge getragen wird.

Den 9. August 1862.

Königl. Oberamt.  
Zais.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.  
**Holz-Verkauf.**

Donnerstag, Freitag und Samstag den 21., 22. und 23. l. Mts. im Staatswald Untere Remshalde 2 bei Plüderhausen:  $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Nugholz, Scheiter,  $\frac{1}{2}$  Klafter eigenes Klogholz, 104  $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter und Prügel, 6  $\frac{1}{4}$  Klafter birkene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 35  $\frac{1}{2}$  Klafter

tannene Scheiter und Prügel, 52  $\frac{1}{4}$  Klafter Anbruch- und Abfallholz, 1  $\frac{3}{4}$  Klafter tannene Rinde und 5350 Reisch-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8  $\frac{1}{2}$  Uhr im Schlag bei dem neuangelegten Wege im Haspach, nach Ankunft des ersten Bahnzugs auf der Station Plüderhausen. Schorndorf den 11. August 1862.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

**Schorndorf.**  
**Gefundene Kette.**  
Eine solche kann der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb 15 Tagen diesseits abholen.  
Den 11. August 1862.  
Stadt-Schultheißenamt.  
Zais.

**Schorndorf.**  
Mittwoch den 13. Aug.  
Vormittag 8 Uhr wird der heurige Obstertrag des vor-mals Gabler'schen Gartens im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.  
Den 11. August 1862.  
K. Eisenbahnbauamt.  
Mörke.

**Schorndorf.**  
**(Obst-Verkauf.)**  
Der Obst-Ertrag von nachstehenden Epital-Gütern wird am nächsten Montag den 18. d. Nachmittags 2 Uhr im Aufstreich verkauft werden, n. z.:  
in dem Garten bei der Urbacher Brücke tagirt zu 515 Eri.  
in dem Garten bei der Untern Mühle tagirt zu 100 Eri.  
und auf dem Acker bei der Mönchsbrücke tagirt zu 60 Eri.  
Liebhaver haben sich zur benannten Zeit in dem Garten bei der Urbacher Brücke einzufinden.  
Hospitalpflege.  
Zais.

**Schorndorf.**  
**Obst-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden circa 600 Eri. Obst rechts und links des Schafwasens, am Feuersee und bei den 3 Köpfen gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich partienweise verkauft. Die Liebhaber wollen sich beim Schafwasen einfinden.  
Feldwegmeisteramt.